

Schlüsselfigur der Kirchengeschichte

Ich darf Herrn Professor Bischof sehr herzlich zu seinem Beitrag gratulieren, insbesondere da ich ihn persönlich als einen profunden Kenner des letzten Bistumsverwesers von Konstanz, Generalvikar Ignaz Heinrich Freiherr von Wessenberg, schätze. Und hier möchte ich eine Ergänzung zur Geschichte St. Gallens einfügen, die Professor Bischof sicher nicht vergessen hat, aber die ich doch als erwähnenswert erachte. In den Quellen zur Schweizer Geschichte erschien 1994 der Brief-



Liberaler Kirchenmann: Ignaz Heinrich Freiherr von Wessenberg (1774-1860). 1801 wurde er Generalvikar des Bistums Konstanz.

wechsels Wessenbergs mit dem Luzerner Bischöflichen Kommissar Thadäus Müller. Darin findet sich auch der Hinweis, dass der St. Galler Landammann Karl Müller von Friedberg den Versuchen zur Wiedererrichtung des Klosters St. Gallen entgegengetreten sei. Offenbar planten Mitglieder der St. Galler Regierung in diesem Zusammenhang, Wessenberg zum ersten Bischof des neu zu schaffenden Kirchensprengels zu machen. Doch dabei kam nichts heraus. Der verstorbene Wessenberg-Kenner Wolfgang Müller schickte mir 1971 ein Manuskript, in dem ich lese: „Seit 1831 finden wir in Konstanz Emigranten, wie man in St. Gallen hämisch bemerkte. Karl Müller von Friedberg, langjähriger Landammann und Gründer des Kantons St. Gallen, hatte sich in der Nähe

von Wessenberg sesshaft gemacht. In Wessenbergs Gesellschaft schrieb Müller-Friedberg, mit dem Wessenberg um Erhaltung und Wiedererrichtung des ehrwürdigen Klosters St. Gallen gerungen und eher undurchsichtig um ein kurzlebiges Doppelbistum Chur-St. Gallen herumgeredet hatte, seine Annalen der Schweiz, ein für die Geschichte der Ostschweiz zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch immer grundlegendes Werk“.

**Prof. Peter Heinrich von Wessenberg,
Purgstall an der Erlauf (A)**